

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inzerate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf., Inzerate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inzerate für die Elbzeitung nehmen an in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

N<sup>o</sup> 90.

Schandau, Sonnabend, den 10. November

1894.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die diesjährige **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** findet **Montag, den 19. dieses Monats** statt. Als Wahllocal ist das Rathszimmer bestimmt worden. Die Abgabe der Stimmzettel hat am vorbezeichneten Tage in der Zeit von vor- mittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr zu geschehen. Dieselben sind uneröffnet und von den Wählern selbst in die Wahlurne ein- zulegen.

Die Leitung der Wahlhandlung erfolgt durch Herrn Stadtrat Herrmann, im etwaigen Behinderungsfalle desselben aber durch Herrn Stadtrat Fischer, während als Wahlgehilfen die Herren Hotelier Rohde, Schiffseigner Schüller und Privatier Dreßler fungieren werden.

Es scheiden diesmal aus dem Stadtverordneten-Kollegium aus die Herren **Schmiedemeister Karl August Thomas, Bäckermeister Otto Täubrich, Tischlermeister Gustav Tröger, Amtsgerichtsdirektor Hermann Saupe und Lederhändler Ernst Hammer.**

Hiernach sind auf jedem Stimmzettel die Namen von 5 wählbaren Bürgern zu verzeichnen, von denen

**3 anständig und  
2 unanständig**

sein müssen.

Die ausscheidenden Stadtverordneten sind mit Ausnahme des Herrn Schmiede- meister Karl Thomas, welcher zum Rathmitgliede erwählt worden ist, wieder wählbar. Die zu Wählenden sind auf den Stimmzetteln so zu bezeichnen, daß über deren

Person kein Zweifel übrig bleibt. In soweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen oder Namen nicht wählbarer Personen enthalten, sind dieselben ungültig.

Werden zu viel oder zu wenig Namen auf dem Stimmzettel vorgefunden, so wird hierdurch zwar die Gültigkeit desselben nicht aufgehoben, es sind aber ersterenfalls die Legen auf dem Stimmzettel enthaltenen überzähligen Namen als nicht beigefügt zu be- trachten.

Das Wahlverfahren ist öffentlich und sind Einsprüche gegen dasselbe bei Verlust derselben binnen 3 Wochen nach der Stimmenanzählung hier anzubringen.

Die letztere erfolgt sofort nach beendigtem Wahlverfahren.

Nach dem Schlage 3 Uhr werden Stimmzettel nicht mehr angenommen, gleichviel ob sich die betreffenden Wähler bereits vor diesem Zeitpunkte im Wahllocal befunden haben oder nicht.

Schandau, am 9. November 1894.

**Der Stadtrat.**  
Wick.

Post.

#### Ortskrankenkasse für die Stadt Schandau.

Sonnabend, den 17. November abends 8 Uhr

#### Generalversammlung

im Gasthause zur „Stadt Zittau“.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 2) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 3) Allgemeines und event. Anträge.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Rassenmitglieder werden zu zahlreichem Besuch hiermit eingeladen.

Schandau, am 8. November 1894.

**Der Vorstand.**

Schickanoff, Vorsitzender.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Madagascar.

Der letzte von der französischen Regierung unter- nommene Versuch, noch eine gütliche Beilegung der mada- gassischen Frage herbeizuführen, ist gescheitert. Die Regierung der Königin Ravanavalo Manjara III. hat es bestimmt abgelehnt, irgendwie auf das von dem Special- gesandten Frankreichs, dem Deputirten Le Myre de Wilers, überbrachte Ultimatum einzugehen, sondern viel- mehr rund heraus erklärt, sie würde sich nur der Gewalt beugen. Hiermit sind die diplomatischen Verhandlungen zwischen beiden Theilen abgebrochen, was auch durch die bereits erfolgte Rückkehr Le Myre de Wilers aus der madagassischen Hauptstadt Antananarivo nach dem Hafen- platz Tamatave zum Ausdruck gelangt ist. Auch die französischen Kaufleute und Ansiedler auf Madagascar schiden sich an, die Insel zu verlassen, denn jetzt, da nun der Krieg zwischen Frankreich und Madagascar so gut wie erklärt ist, erscheint ihr Leben und Eigentum seitens der hinterlistigen und rachsüchtigen Howas auf das Ernstlichste bedroht.

Das französische Ultimatum, welches in letzter Linie die kriegerische Inanspruchnahme der madagassischen Angelegen- heiten bewirkt hat, enthält im Wesentlichen zwei Forder- ungen, diejenigen der unbedingten Schutzherrschaft Frank- reichs über ganz Madagascar und der Etablierung einer ständigen französischen Besatzung in Antananarivo und den Hauptstädten der Insel. Weder in das Eine noch in das Andere konnte die Regierung der Howas einwilligen, wollte sie nicht selber sich ihrer Hoheitsrechte begeben, aber sie scheint überhaupt nicht sonderlich geneigt zu sein, den Franzosen irgendwelche größere Concessionen zu machen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich bei seinem Auftreten gegen die widerpenstigen Howas im Rechte ist, denn der in Tamatave 1885 abgeschlossene Ver- trag zwischen Frankreich und Madagascar sichert Ersterem gewisse Oberhoheitsrechte und räumt ihm ferner eine Anzahl von Freiheiten und Zugeständnissen ein, die sich nament- lich auf handelspolitischem Gebiete bewegen. Allen Be- mühungen Frankreichs, von Madagascar die ehrlche Aus- führung des Vertrags zu erlangen, hat die Howasregierung theils offenen, theils heimlichen Widerstand, das her- kömmlische Intriguen- und Ränkespiel der orientalischen Staatskunst entgegengekehrt, so daß der französischen Re- gierung jetzt allerdings nichts mehr übrig bleibt, als mit Gewalt zur Wahrung ihrer Interessen und Rechte auf Madagascar zu schreiten.

Freilich, ein Krieg auf Madagascar ist für eine europäische Macht unter allen Umständen ein besonders schwieriges Unternehmen. Der Unwegsamkeit des Landes im Innern stehen die gewaltigen Schwierigkeiten zur Seite, welche auf den dortigen Verhältnissen der Verpflegung, dem Geschütztransport u. s. w. einer nur einigermaßen größeren Colonne erwachsen, während das Klima wenigstens an den meisten Küstenstrichen Madagascars ge- radezu mörderisch für Europäer ist. Die Howas selber verfügen über ein gut eingetrichtertes Heer, das theilweise

wenigstens mit Hinterladern bewaffnet ist und von Eng- ländern, Amerikanern und Italienern commandirt wird. Schließlich müssen die Franzosen auch mit dem sie be- drohenden fanatischen Haße der Eingeborenen rechnen, der ihren bevorstehenden Operationen auf Madagascar gewiß ebenfalls mancherlei Hindernisse bereiten wird.

In Paris weiß man recht wohl die Schwierigkeiten des madagassischen Unternehmens zu würdigen, die Fran- zosen haben dieselben im Laufe ihrer seit zwei Jahr- hunderten auf Madagascar geführten Feldzüge zur Genüge kennen gelernt. Trotzdem ist die französische Regierung fest entschlossen, den Krieg mit allem Nachdruck zu führen und den Frieden erst zu dictiren, wenn die französischen Truppen die Hauptstadt Antananarivo besetzt haben werden. Da die besten Colonialtruppen Frankreichs, welche theilweise schon in Hinterasien und Westafrika mitgefochten haben, unter erfahrenen und ausgezeichneten Führern zur Verwendung gegen Madagascar kommen werden, so ist wohl an dem schließlichen Erfolge der Franzosen nicht zu zweifeln, freilich werden sie vor Ab- lauf der im December beginnenden Regenzeit alle größeren Actionen gegen die Howas unterlassen müssen. Jedensfalls ist aber das reiche und fruchtbare Madagascar die bei Weitem größte und bedeutendste Insel des westindischen Oceans, der Rüben, Kisten und Dyer eines unfaßlichen Feldzuges der Franzosen werth und würde mit diesem herrlichen Lande der Colonialbesitz Frankreichs eine höchst bemerkenswerthe Bereicherung erfahren. Von anderen Mächten hätte Frankreich bei einer etwaigen Annexion Madagascars schwerlich nachhaltigen Einspruch zu befürchten, nur England raffelt schon jetzt mit dem Säbel, daraus werden sich indessen die Franzosen wenig machen, der britische Leopard faucht, aber er beißt nur im äußersten Nothfalle.

#### Vocales und Sächsisches.

Schandau. Morgen Sonntag Abend 6 Uhr hält Herr Pastor Grieshammer ihn hiesiger Kirche Abendgottes- dienst.

— Der hiesige städtische Verein hielt am Mittwoch Abend zur Verathung über die am 19. d. M. zu erfolgende Stadtverordnetenwahl im Saale des Gasthauses zum Gam- brinus eine Versammlung ab. Nach Abwicklung des ge- schäftlichen Theiles wurden verschiedene Vorschläge hinsichtlich der aufzustellenden Candidaturen gemacht. Die nächstem vorgenommenen Abstimmung ergab, daß den Wählern für die Vertretung der Anständigen die Herren Bäckermeister Täubrich, Tischlermeister Tröger und Seifensiedermeister Wehne, und für die Vertretung der Unanständigen die Herren Kohgerbermeister Hammer und Rentant Saupe empfohlen werden sollen. Im Anschlusse hieran fand eine längere Dis- cussion über eine zwischen Schandau und Dresden herzu- stellende Telephonverbindung statt. Der städtische Verein will zuvörderst eine Aufforderung zur Theilnahme an die Be- wohner Schandaus erlassen. Betreffs der Erleuchtung der Carolabrücke wird mitgetheilt, daß ein diesbezügliches Ge- such, welchem sich auch die Gemeinde Wendischfähre ange- schlossen hat, an die königliche Straßen- und Wasserbau- Inspektion zwar abgeandt, aber eine zusage Antwort bis jetzt noch nicht eingegangen sei.

— Einer durchaus beifälligen Aufnahme erfreute sich die oberbayerische aus Garmisch-Partenkirchen stammende Gebirgsjäger- und Schutzhüter-Gesellschaft Helli-Nazi und Madl, welche am vergangenen Jahrmarschmontage im Saale des Hotels „Schweizerhof“ concertirte. Dieses in gefanglicher Beziehung vorzügliche Gebirgs-Ensemble ver- stand es so recht, mit seinen erfrischend natürlichen Gebirgs- weisen, von denen nur das von Most und Mirzl ausge- führte Duett „die bayerischen Farben“ und der stimmungs- volle mit Echo gefungene Chor, „Mein Heimaththal“ er- wähnt seien, sich in die Herzen der Zuhörer, die den Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt hatten, hineinzufügen und damit in gewinnendster Weise Stimmung für sich zu machen. Eine wirkungsvolle Ergänzung fanden die gefang- lichen Darbietungen durch die wahrhaft virtuoso vorgeführten „oberbayerischen und Zillerthaler Schutzhüter.“ — Diese Länge, welche nur dem Kelterer eigen sind, übten auch hier wiederum durch die Natürlichkeit der dabei ausgeführten Drehungen und Windungen, durch das eigenartige Klöpfen und Schlagen mit den Händen, durch das freudige Sodeln und Zanzeln eine bezaubernde Wirkung aus, die sich durch die anhaltenden Beifallsstürme seitens des anwesenden Publikums aufs Deutlichste zu erkennen gab. — Eine Wiederkehr dieser Gesellschaft dürfte gewiß allseitig will- kommen heißen werden.

— Herr Richard Valentin veranstaltet am morgenden Sonntag in seinem Etablissement ein Concert der hiesigen Stadtkapelle. Das vorzüglich zusammengestellte Programm bietet, wie aus dem Inzerate des heutigen Blattes ersicht- lich ist, eine reiche Auswahl Musikstücke von den beiden Helden im Gebiete der Töne, von Strauß und Wagner. Der Besuch dieses Concertes ist daher jedem, der ein paar genußreiche Stunden verleben will, aufs angelegent- lichste zu empfehlen.

— Heute früh 8 Uhr trafen in Schandau eine Anzahl Alpenvereinsmitglieder ein, die dem Schrammsteingebiete einen Besuch abstatten werden, um dort die seit Frühjahr begonnenen „Klettereien“ anzuführen. Es werden solche Felsengebilde anerkoren, die ersteigbar sind, aber der sich darbietenden Schwierigkeiten wegen nicht allgemein besucht werden. Die kühnen Bergsteiger brachten entsprechendes Kletterzeug mit.

— In Schmilka finden morgen Sonntag Nachmittag die Bornahmen von Gemeinderathswahlen statt, in Folge dessen sich daselbst eine starke Agitation bemerkbar macht und die Aufstellung vieler Wahl-Candidaten erfolgt ist.

— Dem guten Beispiele der Gemeinde Schmilka folgend, welche vor kurzem den Weg an den Schmilkaer Elbgärten entsprechend breiter und gangbarer herstellen ließ, ist auch die Gemeinde Postelwitz gefolgt, deren Dorf- weg ebenfalls eine neue Fußbahn und Kiesaufschnitt erhält,